

med Information

In dieser Ausgabe

Handhelds in der Medizin.....1

Dienstleistungen auf dem Prüfstand.....3

Datenbanken der National Library of Medicine.....4

ZBMed-Homepage in neuem Gewand.....6



Medizin News.....8

Surfe und Forste!.....9

Anemia/drug therapy[MAJR:NOEXP].....10

Per Mausclick durchs Studium.....12



Dr.med. Ulrich Woermann, Abteilung für Unterrichts-Medien des Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung, Universität Bern, Schweiz

Handhelds in der Medizin Teil 1: Linksammlung

Beim Surfen sind mir ein paar Sachen aufgefallen. Da ist einmal die enorme Vielfalt und der Reichtum an (meist englischer) Software, die ich nicht erwartet hatte. Als Assistenzarzt war ich immer schwer beladen mit handlichen Büchern, in denen ich Medikamente, Dosierungen, Behandlungsschemata, Berechnungsformeln und vieles mehr jederzeit griffbereit hatte. Vieles von dem existiert jetzt oft als Freeware für Handhelds (vor allem PalmOS). Wäre ich immer noch in der Klinik, würden diese Progrämmchen zweifellos zu meinen little Helpers gehören und meine Kittel um mind. 1 kg erleichtern. Es ist für mich verwunderlich, dass diese Applikationen bei den Assistenten noch nicht mehr Verbreitung gefunden haben. Am Englischen kann es nicht liegen. Deutsche Software für Handhelds ist im Entstehen begriffen. Sinn macht Deutschsprachigkeit vor allem dort, wo länderspezifische Daten nötig sind, wie zum Beispiel bei Medikamentennamen. Das PalmOS beherrscht nach wie vor das Feld, aber sein Einfluss geht langsam zurück. Der iPAQ von Compaq scheint eine grosse Herausforderung zu sein. Wieder setzt ein grosses Ringen um die Vorherrschaft in diesem Bereich ein, welches vermutlich einmal mehr von Windows gewonnen werden wird.

Dies sind ein paar Beobachtungen. Den Handhelds steht in der Medizin zweifelsfrei eine grosse Zukunft bevor. Sie wird sicher über den praktischen Ersatz von Nachschlagbüchern und Notizensammlungen hinausgehen. Integriert in Klinikinformationssysteme werden sie in den nächsten Jahren den Durchbruch schaffen und nicht mehr aus dem Alltag weg zu denken sein. Hier sind wir als Ausbilder gefordert, unsere Studenten auf diese zukünftigen Entwicklungen vorzubereiten. In den USA läuft dieser Zug auf Volltouren, wie der Link <http://pbrain.hypermart.net/medlinks.html#edu> zeigt. ■

U. Woermann <ulrich.woermann@aum.unibe.ch>

Startseiten für Software allgemein

<http://www.palmgear.com/>
<http://www.handango.com/>

Deutsche Startseiten für Medizinische Software

Tom über Palm & Co.

http://www.unet.univie.ac.at/%7Ea9401542/pda1/PDA_Kaufberatung.htm

Deutschsprachige Zusammenstellung von Thomas Martha mit News, einer Modellberatung und einer kommentierten

Sammlung von englischen und deutschen medizinischen PalmPilot-Anwendungen mit Links. Die Seite, mit der ich angefangen habe.

Palmtop Medizin

<http://www.palmtop-medizin.de/>

Schwergezügig auf Windows CE Betriebssystem. Leider kein sehr ergiebiger Site.

PDA-med.com

<http://www.pda-med.com/>

Schwergezügig auf PalmOS. Leider auch kein sehr ergiebiger Site.

Englische Startseiten für Medizinische Software

Healthy PalmPilot

<http://www.healthypalmpilot.com/>

Sammlung zu rund 700 medizinischen Programmen für den PalmPilot. Sowohl hierarchisch geordnet als auch mit Suchfunktion. Detaillierte Angaben wie Kurzbeschreibung, Rating, Preis, Speicherbedarf und Links zu Hersteller. Nur englische Software.

handheldmed

<http://www.handheldmed.com/>

Distributor von medizinischer Software für Palm®OS, Windows® Powered und EPOC/Psion®. Auflistung der Programme nach Betriebssystem. Nur englische Software.

Peripheral Brain

<http://pbrain.hypermart.net/>

Kontinuierlich upgedatete News zum Thema und neuen Produkten. Gute Link-Sammlung zu Informationen über das PalmOS, zu medizinischen Programmen und zu weiteren, spezifischeren Web-Sites. Nur englische Software. Linksammlung zum Einsatz von Palm Pilots an Medical Schools
<http://pbrain.hypermart.net/medlinks.html#edu>

pdaMD.com

<http://www.pdamd.com/>

Artikel, Learning Center mit Beratungen und "How to Guides", Produkten, Diskussionsforen und News.

Produkteseiten englischer Software

ePocrates

<http://www.epocrates.com/products/epocratesRx4/>

Freewar. To be notified about drug database updates, free future products, or other relevant information from ePocrates ePocrates RX, Clinical Drug Database ePocrates ID, Infectious Diseases

PatientKeeper

<http://www.patientkeeper.com/>

PatientKeeper Personal, 21 days trial version for download, cost \$ 35.00 PatientKeeper Enterprise PatientKeeper Platform LabKeeper ChargeKeeper

ABG Decoder

http://www.rnpalm.com/software_RN_palm.htm

Effortlessly analyzes the ABG results returned from the lab. It will instantly and completely analyze Arterial Blood Gases for you! The program places the numbers in the appropriate fields. Then all you have to do is tap the analyze button and your analysis will be done!

MedCalc

<http://medcalc.med-ia.net/>

68 formulas and counting, english, french, spanish

MedMath 1.2

<http://www.palmgear.com/>

Formelsammlung, die auch gleich die Ausrechnung erledigt.

eMedicine

<http://secure.emedicine.com/itemlist.wws?Category=PDA+eBooks>

Sammlung einer Reihe von Lehrbüchern, die online erstellt wurden und online abrufbar sind.

Produkteseiten deutscher Software

mediheld

<http://www.mediheld.de/>

Deutscher Anbieter mit folgenden Produkten

1. ICD-10 Version 2.0 Standardumfang/Vollumfang
2. Laborwerttabellen
3. Listen wichtiger Wirkstoffe und Handelsnamen
4. Leitsymptom-orientierte Differentialdiagnose
5. Managementschemata für Notfälle und häufige Diagnosen
6. Patientenmanager
7. OPS 301 Prozeduren-Schlüssel

Arzneimittel pocket für Palm OS

<http://esd.element5.com/product.html?productid=500825&language=German>

Der bekannte strukturiert-hierarchische Aufbau sorgt für den raschen Zugriff auf Wirk-

stoff und äquivalente Handelspräparate. Dosierungshinweise, Applikationsformen, unerwünschte Wirkungen, Kontraindikationen Wirkmechanismen und Halbwertszeit vervollständigen den Datenbestand.

MedicPlaner für PalmOS

<http://www.uneko.de/medicplaner/>

In diesem Gesundheitspass sind alle wichtigen Informationen zu Behandlungen, Medikamenten, Röntgenuntersuchungen, Impfungen, Allergien, Körper-Messungen und Blutanalysen jederzeit griffbereit. Mit der Mehr-Patienten-Fähigkeit wird die Verwaltung von allen Familienmitgliedern ermöglicht. 16 Eingabeseiten und 17 gefilterte Tabellen-Übersichten garantieren eine umfangreiche und schnelle Informationsverwaltung.

Aktive Gruppierungen

Projektgruppe Mobiles Computing in der Medizin der GMDS

<http://www.medizin.uni-koeln.de/projekte/gmnds-mocomed/>

Aktuelles, Ziele, Sitzungen, Historie, Kooperationen, Projekte, Kontakt, Workshops, Pinnwand, Jahresberichte.

Arbeitsgruppe Mobi-Doc: Mobile Diagnostik, Therapie und Dokumentation

<http://www.mobi-doc.de/>

Artikel und persönliche Stellungnahmen

Eine ganze Station in der Kitteltasche von Philipp Grätzel von Grätzel

http://www.doccheck.de/newsletter/news8_01/artikel4.htm (med info 4.2001)

Compaq iPaq 3670 - Giving up on the Palm OS von Larry Bodine

<http://www.pdamd.com/vertical/reviews/GivingUpPalm.xml>

[Eine detaillierte Kaufberatung finden Sie in der c't Nr.25/2001 „Der optimale PDA - ImTest: Alle aktuellen Handhelds]

Dienstleistungen auf dem Prüfstand

Hits und Nieten in der ZB Medizin

Einführung

Wie in Verwaltung und Klinik ist auch in Bibliotheken das Denken in Arbeitsabläufen und Aufgabenbereichen weitverbreitet. Als Dienstleistungsunternehmen gilt es jedoch vor allem auf die Zufriedenheit der Kunden zu achten. Dabei stellen sich zwei wichtige Fragen: 1. Welche Dienstleistungen bietet die Bibliothek an? 2. Welche Dienstleistungen werden benötigt? Dienstleistungen sind Produkte, die von der Bibliothek - ähnlich wie von einer Fabrik - auf einen Bedarf hin hergestellt werden. Und genau wie ein Unternehmen, das seine Produkte verkaufen möchte, muß auch die Bibliothek auf sich ändernde (Informations)Bedürfnisse der Kunden flexibel und schnell reagieren. Am besten ist jedoch, wenn Entwicklungen antizipiert werden können, wie dies z.B. bei den elektronischen Zeitschriften geschehen ist.

Bei der Ausarbeitung eines Fragebogens zu den Dienstleistungsprodukten der ZBMed war die große Fülle und Bandbreite an Bibliotheksangeboten doch eine Überraschung. Der Übersichtlichkeit halber wurden etliche nah verwandte Angebote unter einer Überschrift zusammengefaßt. Trotzdem blieb am Ende noch eine stattliche Liste von 64 ‚Produkten‘ übrig. Diese Liste wurde allen Subskribenten des ZBMed Newsletters (900+) per E-Mail zugeschickt. Wichtige und unverzichtbare Dienstleistungen sollten mit Kreuzen markiert werden. 71 Fragebögen wurden zurückgeschickt.

Die „Hits“

Bei der Auswertung wurde insbesondere auf die ‚Hits‘ und die ‚Nieten‘ geachtet. Die Tabelle rechts oben zeigt die elf am häufigsten als unverzichtbar bezeichneten Dienstleistungen.

Mit je 63 Nennungen stehen die Kopiermöglichkeiten zusammen mit den Online-Zeitschriften unangefochten an erster Stelle, gefolgt von MEDLINE auf Platz drei - ein Hinweis auf die überragende Bedeutung von Zeitschriften in der Medizin. Überaus erfreulich ist der 4. Rang der ZBMed-Homepage, die als Einstiegspforte für die Bibliotheksangebote und weitere Informationsquellen offensichtlich sehr beliebt ist. Etliche Zähler dahinter rangieren der Zeitschriftenlieferdienst Subito und die Digitale Bibliothek NRW. Die weiteren Plätze belegen Literaturdatenbanken wie z.B. Embase und der ZBMed Newsletter.

Wenn man mal die Kopierer aussen vor läßt, dann kann man folgendes festzustellen: Alle ‚Hits‘ sind Online-Angebote, für deren Nutzung die Bibliothek nicht physisch aufgesucht werden muß, und bis auf die Homepage der ZBMed haben alle oben aufgeführten Dienstleistungen Zeitschriften zum Objekt. Beides belegt, dass bei dieser Umfrage mehrheitlich

Wissenschaftler und Ärzte (als Zeitschriftenbenutzer par excellence) geantwortet haben, die zudem hauptsächlich online auf die Dienstleistungsangebote der Bibliothek zugreifen. Erst auf Rang 12 folgt der erste Service, der auch einen Studenten (der nicht gerade an seiner Doktorarbeit sitzt) interessieren dürfte, - Schließfächer und Garderoben.

Ebenfalls von der Spitzengruppe getrennt rangieren gedruckte Zeitschriften auf dem 17. Platz. Eine hochinteressante Feststellung, denn dies hätte vor ein paar Jahren sicherlich noch keiner zu prophezeien gewagt. Da Print-Zeitschriften immer weniger benutzt werden (s. med info 4.2001) ist dies aber auch keine Überraschung mehr. Wieso dann allerdings von denselben Antwortenden die Kopiermöglichkeiten (von gedruckten Zeitschriften) favorisiert wurden, scheint ein Widerspruch zu sein. Oder denkt man sich: „Print-Titel brauche ich fast kaum noch, aber wenn, dann sollte die Kopierer wenigstens funktionieren.“?

Die „Nieten“

Der Buch- und Zeitschriftenkatalog ist eine der zentralen Dienstleistungen der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB), wird aber von der Klientel dieser Umfrage offensichtlich nur marginal wahrgenommen bzw. benutzt. Während es die systematische Aufstellung der Bücher in der ZBMed immerhin auf Platz 12 geschafft hat, muß sich der Katalog mit Platz 27 begnügen. Das aufwendige Versehen der Bücher mit Schlagwörtern - eine der Hauptaufgaben der Fachreferenten der ULB und das Pendant zur Indexierung der MEDLINE mit den MESH-Begriffen - wird offensichtlich nicht honoriert. Lediglich zehn Antwortende haben dieses Feature als unverzichtbar angegeben - dies bedeutet Platz 51 und damit die unmittelbare Nähe zu den ‚Nieten‘.

In der Tabelle rechts unten sehen Sie die Liste der Nieten, der zehn am wenigsten unverzichtbaren Dienstleistungen der ZBMed aus der Sicht der Umfrageteilnehmer. Es fällt auf, dass unter diesen zehn Serviceprodukten alleine drei Schulungsangebote auftauchen. Dies unterstreicht die Erfahrung der Bibliothek, dass immer weniger Benutzer die Schulungen aufsuchen. Insbesondere Wissenschaftler und Ärzte sind so gut wie gar nicht dort anzutreffen. Das liegt weniger in der fehlenden Attraktivität der Schulungen - die Teilnehmer sind meist sehr zufrieden - sondern vielmehr an der Tendenz insbesondere der nicht-studentischen Bibliotheksnutzer, möglichst alle Angebote vom eigenen Arbeitsplatz aus zu nutzen. Um diesem Trend entgegenzukommen arbeitet die ZBMed zusammen mit der ULB zur Zeit an einem vom Bundes-

ministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt für ein internetgestütztes Schulungssystem für die Medizin (s. med info 6.2000). Der Name dieses Systems ist sein Programm: Library Online Tour & Self-paced Education. LOTSE verspricht Online-Schulungen, die genau dann abgerufen werden können, wenn man sie braucht.

„Hits“	Nennungen
Kopiermöglichkeiten	63
Online-Zeitschriften	63
Homepage der ZBMed, Linksammlungen	58
MEDLINE	58
Subito Expresslieferung von Artikeln	52
Die Digitale Bibliothek NRW	52
JASON: Fernleihe von Artikeln und Büchern	47
Zeitschriftensuche für Print- und Online-Titel	46
ZBMed Newsletter	43
Impact-Faktoren	40
Weitere Datenbanken (Web of Science, EMBASE alert, AMED, BIOSIS, Cochrane Library)	40

Die Nieten enthalten außerdem Dienstleistungsangebote, die auf eine spezielle Klientel zugeschnitten wurden. Die Adressaten (Studenten, Bibliothekare, Patienten) waren offensichtlich unter den Antwortenden zu wenig vertreten, um für diese Angebote votieren zu können.

„Nieten“	Nennungen
Patientengerechte Literatur	8
Vermittelte Datenbankrecherche	8
Kurzeinführungen an der Auskunft	7
Broschüre ‚Einführung in die ZBMed‘	6
Schöngeistige Literatur zur Medizin	6
Verkauf von Lehrbüchern	6
Neuerwerbungslisten	5
Schulungen auf Anfrage an Ihrem Arbeitsplatz	5
Zeitungsecke	4
Schulungen für Mitarbeiter von Institutsbibliotheken	3

Mit einer zweiten Umfrage, die allerdings diesmal nur vor Ort an die tatsächlich die Bibliothek aufsuchenden Benutzer verteilt wird, soll überprüft werden, welches Dienstleistungsspektrum diese favorisieren, und ob es die erwarteten Unterschiede zu der hier gefunden Verteilung gibt. Durch die Verteilung des ersten Fragebogens über einen E-Mail-Newsletter ist eine Verzerrung hervorgerufen worden, da nur Subskribenten des Newsletters diese beantworten konnten.

Zusammenfassung

Schaut man sich die großen Themenbereiche an, unter denen die Dienstleistungen zusammengefaßt waren, so zeigt sich, dass ortsfeste, nicht übers Netz zugängliche Servicebereiche wie ‚Schulungen‘ und ‚Arbeitsort Bibliothek‘ bei weitem nicht so beliebt waren wie ‚Fernleihe‘, ‚Datenbanken‘ und ‚Auskunft und Information‘ - alles Dienste, die prinzipiell vom Internet-Arbeitsplatz aus zugänglich sind. ■

AIDSLINE verzweifelt gesucht?

Reorganisation der Literaturdatenbanken der National Library of Medicine

Die US-amerikanische National Library of Medicine (NLM) ist den meisten allenfalls als Hersteller der MEDLINE-Datenbank oder als Träger des Visible Human Projects bekannt. Nur wenige wissen, dass die NLM noch weitere Literaturdatenbanken in Spezialdisziplinen wie AIDS, Onkologie oder Krankenhausmanagement angeboten hatte. 'Hatte' muß man sagen, da die NLM momentan dabei ist, den von ihr angebotenen Datenbank-Zoo rigoros zu verkleinern.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Umstellungen. Generell verfolgt die NLM den Plan, alle Literaturdatenbanken aufzulösen und die in ihnen enthaltenen Ressourcen auf PubMed und den NLM Katalog aufzuteilen. In PubMed sollen alle Zeitschriftenzitate aufgenommen werden, im Katalog Locatorplus alle Zitate von Büchern, Buchkapiteln und Meeting Abstracts.

Die untenstehende Tabelle weist z.B. für die ehemals selbständige Datenbank HISTLINE folgendes aus: In Histline waren 13.300 Bücher verzeichnet, die nicht in Locatorplus

enthalten waren und im Januar 2000 dorthin überführt wurden. 33.000 Zitate von Zeitschriftenartikeln gab es ebenfalls nur in Histline, diese sind im Oktober 2001 von PubMed übernommen worden. 70% aller Histline-Artikel waren bereits in Medline vorhanden. In PubMed wurde nun - quasi als Ersatz - ein so genanntes Subset für die Geschichte der Medizin eingerichtet. Die medizinisch-geschichtlichen Zitate können über dieses Subset gezielt aus PubMed herausgefiltert werden. In PubMed werden für eine Reihe weiterer Sachgebiete von AIDS über Alternativmedizin bis zur Toxikologie ebenfalls Subsets angeboten, die alle über den Button LIMITS auswählbar sind. Mit der Indexierung von 40 TOXLINE-Zeitschriften für Medline soll die Abdeckung dieses Fachs verstärkt werden.

Mit dieser Reorganisation geht die Einstellung des allerersten kostenfreien Medline-Zugangs - des Internet Grateful Med (IGM) - zuende. IGM bildete jahrelang das Standard-Gateway für Medline-Recherchen ehe es von

dem Nachfolger PubMed überholt wurde.

Informationen über alle von der NLM angebotenen Datenbanken und ihre jeweilige Suchoberfläche finden Sie unter http://www.nlm.nih.gov/databases/databases_summaries.html. Wenn Sie z.B. Literatur vor 1966 suchen, können Sie OLDMEDLINE benutzen. Hier finden Sie ca. 1 Mio. Medline-Zitate aus den Jahren 1958 bis 1965 - aber leider ohne Abstracts und MESH-Indexierung. OLDMEDLINE ist über das NLM Gateway zu recherchieren (<http://gateway.nlm.nih.gov>). Das NLM Gateway ist eine Metasuchmaschine für diverse Datenbanken der NLM. Es kann z.Zt. simultan in folgenden Datenbanken gesucht werden: PubMed, OLDMEDLINE (1958-1965), Locatorplus, AIDS Meetings, MEDLINEplus and DIRLINE.

Datenbanken in der Toxikologie und Umweltmedizin finden Sie im TOXNET (<http://toxnet.nlm.nih.gov>). ■

Frühere NLM Datenbank	Einzigartige Bücher in Locatorplus ¹	Einzigartige Zeitschriftenzitate in MEDLINE [®] / PubMed ^{®2}	MEDLINE Überlappung/ PubMed Subset ³	Meeting Abstracts im NLM Gateway ⁴	Zukünftige Planung
AIDSLINE	none	6,200 May 2001	70% ----- AIDS Subset Oct 1998	Oct 2000	The AIDS-related, non-Index Medicus journals and newsletters are indexed by NLM for the enhanced MEDLINE.
BIOETHICSLINE	10,800 Apr 2000	22,600 Oct 2001	40% ----- Bioethics Subset Sep 2001	No Meeting Abstracts	The bioethics-related, non-Index Medicus journals are indexed by KIE for the enhanced MEDLINE.
HISTLINE	13,300 Jan 2000	33,000 Oct 2001	70% ----- History of Medicine Subset Nov 2001	No Meeting Abstracts	The history-related, non-Index Medicus journals are indexed by HMD for the enhanced MEDLINE.
HSTAR & HSTAR75 Backfile	6,300 Dec 1999	169,000 May 1999	95% ----- No Subset	Feb 2001	Some health services-related, non-Index Medicus journals are indexed by ECRI for the enhanced MEDLINE; others are indexed by NLM.
POPLINE	109,100 Dec 2000	TBA ⁶	TBA	Not Applicable	Not Applicable
SPACELINE	3,200 Feb 2000	7,200 Sep 2001	90% ----- Space Life Sciences Subset Sep 2001	Sep 2001	The space life sciences-related, non-Index Medicus journals are indexed by NASA for the enhanced MEDLINE.

Acronyms:

ECRI - a nonprofit health services research agency based in Plymouth Meeting, PA
HMD - History of Medicine Division, National Library of Medicine
KIE - Kennedy Institute of Ethics, Georgetown University
NASA - National Aeronautics and Space Administration
TBA - To be announced

Footnotes:

¹Number of unique monographic records, including book chapters, added to Locatorplus; and the date records were added from the former NLM database. As of May 1, 2000, the collaborating data producers (i.e., NASA, ECRI, HMD, and KIE) are creating new monographic records for Locatorplus.

²Number of unique journal records added to MEDLINE/PubMed and the date the records were added from the former NLM database. For AIDSLINE, includes unique newsletter citations.

³Percentage of former, separate database that consisted of citations originally from MEDLINE; date subject subset available in PubMed.

⁴NLM will continue to add selected meeting abstracts on AIDS/HIV, health services, and space life sciences to the NLM Gateway.

ANZEIGE LEHMANNS

Homepage der ZBMed

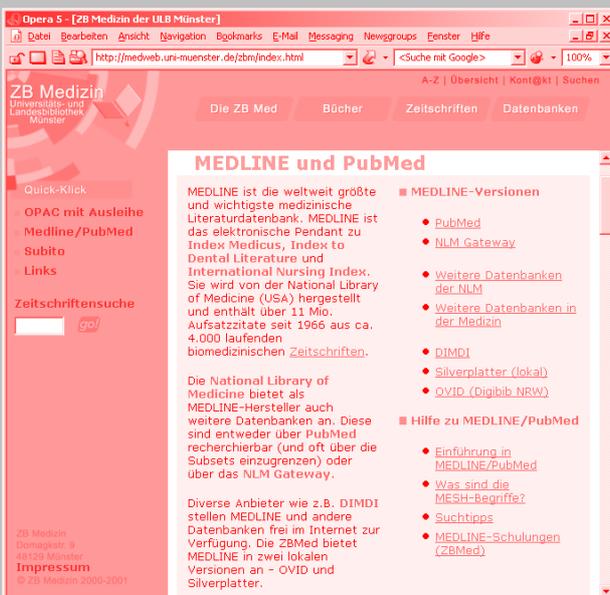
Vor genau sieben Jahren, im November 1994, startete die ZBMed ihre erste Webseite. Das damalige, schlichte Layout wurde im wesentlichen unverändert all die Jahre hindurch beibehalten. Wie einige von Ihnen vielleicht bereits bemerkt haben, hat sich seit kurzem der Internetauftritt der ZBMed deutlich verändert - wie wir finden, sehr zum Positiven. Das neue Outfit unterscheidet sich nicht nur im Layout, sondern auch inhaltlich von den alten Webseiten. (Achtung: Bitte aktualisieren Sie Ihre Lesezeichen, wenn Sie andere Seiten als die Homepage markiert haben!) Besonderes Augenmerk haben wir

OPAC



Hier finden Sie nicht nur den Buch- und Zeitschriftenkatalog der Universitäts- und Landesbibliothek Münster inkl. der Zweigbibliothek Medizin mit über 100.000 medizinischen Büchern, sondern auch die Büchersammlungen der Institutsbibliotheken der WWU, der Stadtbibliothek und weiterer lokaler und regionaler Bibliotheken.

Medline/PubMed



Diese Webseite führt Sie in die biomedizinische Literaturrecherche ein. Insbesondere zu der zentralen medizinischen Datenbank MEDLINE/PubMed finden Sie hier eine Fülle von direkten Links, Anleitungen, Erklärungen und Recherchesoftware. Informationen zu weiteren medizinischen Datenbanken runden das Angebot ab. Hier ist alles für Ihre Literatursuche zusammengestellt.

Subito

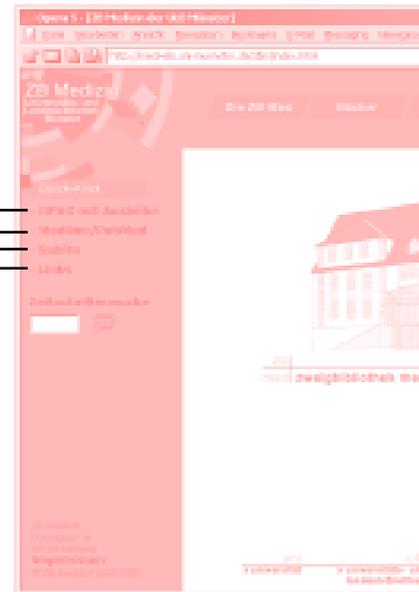


Subito ist ein Expresslieferdienst für Zeitschriftenartikel, die nicht in Münster vorhanden sind. Die garantierte Lieferzeit beträgt im Eildienst 24 Stunden, ansonsten drei Tage. Die ZBMed übernimmt die Kosten für Bedienstete der Medizinischen Fakultät/Uniklinikum.

Links



Hier finden Sie eine Auswahl an gewählten medizinischen Ressourcen aus Deutschland und international. Besonders auf onkologische Themen. Die fachübergreifende Leistung der ULB ergötzt.



ed in neuem Gewand

auf Übersichtlichkeit und Benutzungsfreundlichkeit gelegt und hoffen, dass uns das gelungen ist. Unterstützt von dem Web-Team der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) wurde das neue Layout zum einen modernisiert und zum anderen dem der ULB angepaßt. Die Hintergrundfarbe wurde dem Servicebereich der neu gestalteten Klinikumsseiten angeglichen. Über Rückmeldungen, auch über konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge, würden wir uns freuen. Die neue Homepage finden Sie übrigens an derselben Stelle wie die alte: <http://medweb.uni-muenster.de/zbm/>.



me Handvoll aus-
mischer Internet-
utschland und in-
anderen Wert wur-
ne Quellen gelegt.
ende Linksamm-
nzt dieses Ange-

A-Z



Das alphabetische Stichwortverzeichnis enthält Verweise zu allen wissenswerten Themen und Dienstleistungen der Bibliothek. Es hilft Ihnen, sich einfach und schnell auf den mehr als 500 Seiten der ZBMed-Homepage zurechtzufinden.

Newsletter



Seit 1997 versendet die Bibliothek einmal in der Woche Ihren *Newsletter* per E-mail. Er enthält aktuelle Bibliotheks-Informationen sowie Hinweise auf interessante medizinische Informationsquellen und Internetseiten. Interessierte Benutzer können den Newsletter über ein Formular auf der ZBMed-Homepage abonnieren.

med info



Auf dieser Seite finden Sie alle bisherigen Ausgaben von *med info*, der Hauszeitschrift der ZBMed. *med info* erscheint zweimonatlich und wird sowohl in der Bibliothek und der Kantine ausgelegt als auch den Instituten und Kliniken per Hauspost zugesandt. Sie können die gesamte Ausgabe aber auch als PDF-Datei herunterladen oder ausgewählte Artikel online lesen.

Bitte gleichen Sie Ihr Konto aus!

Wenn Sie offene Gebühren haben, dann gleichen Sie bitte noch dieses Jahr Ihr Konto aus! Nicht nur die Banken und Sparkassen sind in einer Umbruchphase, auch wir haben inzwischen begonnen, uns auf die Einführung des Euro vorzubereiten. Die Umstellung auf die neue Währung soll möglichst reibungslos ablaufen - und das geht am einfachsten, wenn Sie mit einem ausgeglichenen Benutzerkonto in das Euro-Jahr starten. Wir bitten Sie deshalb, die offenen Gebühren bald zu zahlen. Ihren Gebührenstand ermitteln Sie über die Kontoanzeige im OPAC (<http://sisis-e.uni-muenster.de/webOPAC/opac.shtml>). Die Bibliotheken, wie auch die Universitätskasse sind - anders als die Bankinstitute - nicht verpflichtet DM in Euro zu wechseln. Das heißt, in der ZB Med wird es keine Doppelwährungsphase geben. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ab 2. Januar 2002 in der ZBMed nur noch mit Euro gezahlt werden kann.

Impact Faktor Suche online

Die html-basierte Suche nach den aktuellen Impact Faktoren ist seit wieder online. Wir bedanken uns bei Christoph Schülke vom IMB für die schnelle Implementierung! Bitte achten Sie auf die geänderte URL: Die Suche wurde nun auf dem Server der ZBMed implementiert -> <http://zbn.uni-muenster.de/impact/impact.php>

Zugang zu Elsevier-Zeitschriften

Durch das Scheitern des NRW-Vertrags mit Elsevier steht der Gesamtbestand der Elsevier-Zeitschriften nur noch bis Jahrgang 1999 zur Verfügung. Um Ihnen weiter die wichtigsten Titel anbieten zu können, hat die ZBMed als erste Medizinbibliothek in Deutschland einen eigenen Vertrag mit Elsevier abgeschlossen. Dies ermöglicht es dem Uniklinikum Münster als einzigem in NRW den Online-Zugriff auf ein großes Zeitschriftenpaket dieses Verlages. Dabei handelt es sich um Titel, die von der ZBMed aus finanziellen Gründen teilweise bereits vor Jahren abbestellt worden waren. Die nun vorerst für die Dauer von drei Jahren (2001-2003) zusätzlich verfügbaren Titel wie z.B. Biological psychiatry, Brain Research, European journal of pharmacology, FEMS Microbiology reviews, Journal of immunological methods, Neuroscience, Neuroscience letters und 59 weitere wurden von der Fakultät als dringend benötigt desideriert. Elsevier hat als Uniklinikum in den Vertrag aufgenommen, dass nur Angehörige der Medizinischen Fakultät

auf diese Titel zugreifen dürfen. Unter der folgenden URL finden Sie die IP-Adressbereiche, für die der Zugang freigeschaltet wurde: <http://medweb.uni-muenster.de/zbn/zsn/readme/elsevier.html>

EU-Direktive zum Urheberrecht

Peter Mühlbauer beschreibt in dem Artikel "Lex Bertelsmann vor der zweiten Hürde" in der Zeitschrift Telepolis die EU-Gesetzgebung zum Urheberrecht. Je nachdem, wie die EU-Vorgabe in deutsches Recht umgesetzt wird, kann z.B. durch Kopier- oder Fernleiheinschränkungen Ihre wissenschaftliche Arbeit erheblich beeinträchtigt werden. Die Interessen der Medien-Lobbyisten könnten - wie schon auf EU-Ebene - zu wissenschaftsfeindlichen Gesetzestexten führen. <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/te/9934/1.html>

Suchmaschine Google indexiert nun auch PDF, Word, Powerpoint

Neben PDF-Dateien indexiert Google jetzt auch Power-Point-Folien, Excel- und Word-Dateien, Dateien im RTF-Format sowie Postscript-Dateien. Damit werden immer mehr Bereiche des sogenannten "unsichtbaren Internet" (invisible web) sichtbar bzw. suchbar. Google hat bereits ca. 22 Mio. PDF-Dateien indexiert. In der Trefferliste werden diese Dateien ähnlich wie PDF-Dokumente gekennzeichnet, nämlich mit der Dateieindung in eckigen Klammern vor dem Seitentitel. Direkt nach solchen Dateien suchen können Sie mit der Bezeichnung "filetype:" gefolgt von der Dateieindung (ppt, xls, doc, rtf, ps), z.B. für eine Suche nach 'kardiologischen' Powerpoint-Folien: `kardiologie filetype:ppt` <http://www.google.de>

Karger-Zeitschriften online

Die ZBMed hat die online verfügbaren Karger-Zeitschriften für die Uni Münster in Form eines Tests freischalten lassen. Der Test wird bis zum 31.3.2002 dauern. Sie erreichen die Zeitschriften über die Seite www.online.karger.com. Der Karger Verlag hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, zusätzlich zu den Jahrgängen 2001/2002 auch die Jahrgänge 1998, 1999 u. 2000 freizuschalten - falls vorhanden. Nach Beendigung des Tests wird anhand von Zugriffsstatistiken und Etat über eine Karger-Lizenz entschieden. Die folgenden sechs Online-Kargerzeitschriften waren bereits fest lizenziert und können mit allen Jahrgängen wie bisher unter <http://www.karger.ch/journals/> gefunden werden: Caries research, European surgical research, Experimental

nephrology, International archives of allergy and immunology, Psychopathology, Psychotherapy and psychosomatics.

Unterrichtsmaterial Gentechnik

Die Unterrichtsmaterialien zur Gentechnik des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung sind kostenlos im Internet abrufbar. Adressaten sind Lehrerinnen und Lehrer der Biologie, Ethik und Religion. http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=41046

Healthy People 2000 Review

The National Center for Health Statistics just released the seventh and final review of the Healthy People 2000 objectives. Healthy People 2000 is "the national health promotion agenda that guided Americans toward living longer and healthier lives" from 1990 until now. The final review reports on progress made on the agenda's 319 objectives. Sixty percent of the objectives were met, including reducing deaths from coronary heart disease and cancer, and meeting targets for AIDS incidence, syphilis, mammograms, and violent deaths. Among the goals that remain unmet are reducing the number of people younger than 65 without health insurance and increasing the numbers of states that meet prison suicide prevention standards. The 382-page report is filled with explanatory text, tables, and figures and should be of interest to anyone involved in public health issues. [TK] <http://www.cdc.gov/nchs/data/hp2k01.pdf>

Internet Archive

The Internet Archive has been cataloging Webpages since its inception in 1996, and for their fifth anniversary has opened the archive to the public by launching their "Wayback Machine." To operate the "Machine," users type a URL into the search box, which will call up dated, archived pages of the site. The Internet Archive holds ten billion Webpages, making it the largest known database. Since announcing public access to the overall database, the site has experienced a great deal of traffic. They are in the process of adding servers, but users should be warned that, in the meantime, access may be tricky. The Internet Archive is a nonprofit, which has received funding from a number of sources including the Library of Congress and the National Science Foundation. [TK] <http://www1.archive.org/index.html> (beide aus dem Scout Report)

Surfe und forsche!

Mit seiner explosionsartigen Ausbreitung in der zweiten Hälfte der Neunziger Jahre verwandelte sich das Internet von einem Netz gleichberechtigter Knotenpunkte in eine ziemlich asymmetrische Angelegenheit: Millionen von Nutzern bedienen sich ihrer Rechner seither, um Webseiten zu studieren, um zu mailen oder um sich Daten herunter zu laden, ohne die eigene Rechenleistung in das Netz einzubringen bzw. ohne selbst aktiv zum weltweiten Datenpool beizutragen.

SETI@home: Ein Bildschirmschoner auf der Suche nach Aliens

Einer der ersten, die auf den Gedanken kamen, die riesigen, in längst nicht ausgelasteten Heimcomputern brachliegenden Rechenkapazitäten zu Forschungszwecken zu benutzen, war der australische Computerspezialist David Gedye. Gedye und andere gründeten 1998 das Projekt SETI@home. "SETI" steht für "the Search for Extraterrestrial Intelligence". Das ist der Name einer schon seit Jahrzehnten im Westen der USA arbeitenden interdisziplinären Forschungsgruppe. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das auf die Erde einstrahlende Radiofrequenzspektrum durchzufiltern auf der Suche nach Sequenzen, die auf außerirdisches Leben hindeuten könnten. Mit "SETI@home" erreichte das Projekt nie geahnte Dimensionen.

SETI: Der leistungsstärkste Computer der Welt

Die Daten für "SETI@home" stammen von dem rund 300 Meter durchmessenden Radioteleskop "Arecibo", das die Berge im Norden Puerto Ricos verschönert. Die gesammelten Messdaten werden auf Festplatten gespeichert und an ein Institut an der Universität von Berkeley geschickt. Hier werden sie in handliche Datenpäckchen von jeweils 0,3 MByte zerlegt und an die Projektteilnehmer versandt, beliebige Surfer, die sich auf der Homepage von SETI registriert haben. Ist ein Datenpäckchen versandt, so wird es am heimischen PC von einem zuvor herunter geladenen Auswertungsprogramm "bearbeitet". Sichtbares Zeichen dieser Arbeit ist der SETI-Bildschirmschoner, der die Teilnehmer in jeder Kaffeepause daran erinnert, dass ihr Rechner gerade dem Wohle der Menschheit dient. Ist das Paket abgearbeitet, dann wartet das Programm darauf, bis der Benutzer das nächste Mal online geht, schickt die "Lösungen" zurück nach Berkeley und erhält im Austausch dafür ein neues Datenpaket, das es zu dechiffrieren gilt. Weit über drei Millionen Teilnehmer machen das "SETI@home" - Netz zum "Computer" mit der bei Weitem größten Rechenleistung der Welt. An einem typischen Tag versendet und erhält "SETI@home" fast zwei Millionen Datenpakete.

Eiweiß-Origami statt Unterwasser-Ödnis

Nach dem SETI-Prinzip arbeiten mittlerweile eine ganze Reihe von Forschungsprojekten weltweit. Nicht wenige davon entstammen der Biomedizin, denn hier gibt es im Zeitalter von Genom- und Proteomforschung immensen Rechenbedarf. Und: Es ist meist möglich, anfallende Rechenprobleme in kleine "Häppchen" zu zerteilen - eine Grundvoraussetzung für Peer-to-peer-Forschung. Eines der beliebtesten trägt den Titel "Folding at home" und wurde vor einiger Zeit vom Chemischen Institut der Universität Stanford ins Netz gestellt. Bei "Folding at home" geht es den Wissenschaftlern darum, heraus zu finden, nach welchen Prinzipien sich Aminosäureketten zusammenlagern. Um Genaueres über diese "Proteinfaltung" zu erfahren, arbeitet man mit Computersimulationen, und genau solche Simulationen gelingen mit "Folding at home" im großen Maßstab. Verschiedene lange Aminosäurekette, die am heimischen PC dann von einem Simulationsprogramm auf verschiedene Art und Weise gefaltet werden. Der Gag: Man kann dem Programm via Bildschirmschoner bei seinen Faltversuchen zusehen und kann sogar zwischen verschiedenen Darstellungsvarianten wählen.

Für Nicht-Falter: Online-Kampf gegen AIDS oder Krebs

"Fight AIDS at home" ist ein weiteres Peer-to-peer-Projekt für Schreibtischforscher, diesmal aus der Infektiologie. Seit seinem Start vor einem Jahr hat es immerhin rund zwei Millionen Datenpakete bearbeitet. Ziel ist es, die Entwicklung von Resistenzen der HI-Viren gegen gängige AIDS-Medikamente zu simulieren und auf diesem Wege Anhaltspunkte für Zielstrukturen zu erhalten, an denen neue Medikamente angreifen könnten. Gegen Krebs kämpfen dagegen die Firmen Intel und United Devices. Im Rahmen des "Philantropic Peer-to-peer Programm" werden im Augenblick mögliche Medikamente gegen 16 verschiedene zelluläre Zielstrukturen in Leukämiezellen getestet. Die bei Projektbeginn vor einem halben Jahr ehrgeizig angestrebte Schallmauer von einer Million Teilnehmern ist fast erreicht: Mehr als 900.000 PC-Nutzer kämpfen mittlerweile gegen die Leukämie. ■

Philipp Grätzel von Grätz

[Mit fr. Genehmigung aus dem Doccheck-Newsletter 01.10 www.doccheck.de]

SETI <http://setiathome.ssl.berkeley.edu/>
FOLDING <http://www.stanford.edu/group/pandegroup/Cosm/>
AIDS <http://www.fightaidsathome.org/index.asp>
PEER <http://www.intel.com/cure/>

Neue Bücher ...

Akte M - Adressen für MedizinerInnen. InfoCare 2001 *LS WX 27/18*

Angewandte Arzneimitteltherapie. Springer 2001 *LBS WB 330/4*

Arzneimittelneben- und -wechselwirkungen. Wiss. Verl.-Ges. 2001 *QV 38 01/2*

Buckup, Klaus: Kinderorthopädie. Thieme 2001 *WS 270 01/1*

Carra, Dagmar: Englisch in der Apotheke. Dt. Apoth.-Verl. 2001 *QV 13 01/1*

Der Schlaganfall. Steinkopff 2001 *WL 355 01/2*

Die Atemwege. Wiss. Verl.-Ges. 2001 *WO 280 01/2*

Divertikulitis. Springer 2001 *WI 425 01/2*

Fassbender, Hans G.: Pathology and pathobiology of rheumatic Diseases. Springer 2001 *WE 346 02/1*

Holm, Gabriele: Botanik und Drogenkunde. Dt. Apoth.-Verl. 2001 *QV 55 01/1*

Juvan, Gabriele: Ärztin und Beruf. ecomed 2001 *W 21 01/2*

Klein, Hans: Der Alkoholabhängige und seine Helfer. Blaukreuz-Verl. 2001 *WM 274 01/2*

Klinische Pneumologie. Springer 2002 *WF 600 02/1*

Lehrbuch der OrthoBionomy. Sonntag 2001 *WB 535 01/1*

Leitfaden Notfallmedizin nach Leitsymptomen. InfoCare 2001 *WB 105 01/2*

Multimedia in Health Sciences Education. Logos 2001 *W 26.5 01/3*

Nierenfunktion und Arzneimittel. Wiss. Verl.-Ges. 2001 *WY 301 01/1*

Die Bücher sind unter den kursiv gesetzten *Signaturen* zu finden.

PubMed-Recherche mit MESH-Begriffen 'aufbohren'

Anemia/drug therapy[MAJR:NOEXP]**Irgendwas unklar?**

Zu den besonderen Vorzügen gegenüber anderen Datenbanken zählt der bei MEDLINE/PubMed sorgfältig gepflegte Thesaurus, das Verzeichnis der genormten Schlagwörter (Medical Subject Headings = MESH), die von der NLM für die inhaltliche Kennzeichnung der in MEDLINE enthaltenen Zeitschriftenaufsätze verwendet werden. Es erhöht die Effizienz dieses Thesaurus beträchtlich, daß die Schlagwörter hierin nicht nur alphabetisch sondern auch hierarchisch aufgelistet und genau definiert sind. Medline-Nutzer sollten deshalb bei jeder Suche und insbesondere bei begrifflichen Unklarheiten immer zuerst diesen Thesaurus aufblättern und sich die Definition fraglicher Schlagwörter anzeigen lassen. Bei Verwendung der lokalen Win/WebSPIRS-Version ist dies über den Button Thesaurus jederzeit möglich, bei PubMed klickt man dazu in der Navigationsleiste auf den Link MESH-Browser.

Faul sein gilt nicht

PubMed führt ein intelligentes Mapping-Verfahren durch, indem es die eingegebenen Stichwörter durch die dazu passenden MESH-Begriffe ergänzt. Der Nutzer bedient sich meistens dieses Mappings (ohne es wahrzunehmen) und handelt sich dabei allerdings - neben den unbestreitbaren Vorteilen - gleich zwei gewichtige Nachteile ein: Zum einen kann man sich auf das Mapping nicht immer verlassen (siehe med info 1/2001). Zum anderen entgeht einem der überaus große Nutzen einer bewußten und zielgerichteten Suche über den MESH-Browser.

Um in den Genuß dieses Vorteils zu kommen, sollten bei der Benutzung der MESH-Begriffe zwei Dinge unbedingt beachtet werden:

1. Will man möglichst **alle** Artikel zu einem Thema finden (u.U. auf Kosten der Präzision), dann sollte man zusätzlich zur MESH-Suche auch eine so genannte Freitextsuche ohne MESH-Begriffe durchführen. Warum? Zum einen ist die Indexierung nicht immer konsistent, zum anderen gibt es nicht für alle medizinischen Sachverhalte auch einen passenden MESH-Begriff.
2. Es findet keine retrospektive Indexierung der Artikel mit den MESH statt, d.h. mit dem Begriff *genetic enhancement* (s.u.) können keine Artikel vor 2002 gefunden werden, da diese mit *genetic engineering* indexiert wurden! Achten Sie deshalb bei Benutzung des Thesaurus auf den in der

Schlagwortdefinition angebenen Gültigkeitszeitraum des jeweiligen MESH-Begriffs.

847 Schlagwörter wurden 2002 neu eingeführt, um medizinische Sachverhalte zu bezeichnen, die bisher nicht im MESH repräsentiert wurden - fast fünfmal so viele wie 2001. Dies liegt insbesondere an den vielen neuen MESH-Begriffen für therapeutisch wirksame Pflanzen wie z.B. Thymian. 185 Schlagwörter wurden ersetzt durch aktuellere Begriffe und 47 Schlagwörter wurden gelöscht. Im folgenden werden einige Beispiele für MESH-Schlagwörter aufgeführt, die neu eingeführt worden sind, um veränderten oder neuen medizinischen Sachverhalten gerecht zu werden (Großbuchstaben kennzeichnen MESH-Begriffe).

Die Screenshots auf der rechten Seite zeigen eine Recherche mit dem MESH-Browser. Durch Auswahl von „Detailed Display“ (Bild 2) können Sie nach Unteraspekten des MESH-Begriffs suchen, z.B. nach der Chemotherapie von Anämien, aber auch, was noch wichtiger ist: An dieser Stelle können Sie bestimmen, ob Sie den Begriff mit allen hierarchischen Unterbegriffen suchen wollen (EXP) oder nur den Begriff selber ohne Unterbegriffe (Do not explode = NOEXP). Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Ihre Suche auf Arbeiten einzugrenzen, die hauptsächlich das gesuchte Thema behandeln (MAJR). Die Major Topic headings wurden übrigens früher als Hauptüberschriften bei der Steuerung der Druckausgabe Index Medicus benutzt.

Die MESH-Homepage steht unter: <http://www.nlm.nih.gov/mesh/meshhome.html>. ■

alpha-Tocopherol

A natural tocopherol and one of the most potent antioxidant tocopherols. *Previous indexing:* Vitamin E (1965-2001)

Anemia, Hypoplastic, Congenital

An inborn condition characterized by deficiencies of red cell precursors that sometimes also includes LEUKOPENIA and THROMBOCYTOPENIA. *Previous indexing:* Anemia, Aplastic (1970-1991), Fanconi Anemia (1992-2001)

Biomedical Enhancement

The use of technology-based interventions to improve functional capacities rather than to treat disease.

Capitalism

A political and economic system characterized by individual rights, by private or corporate ownership of capital goods, and by prices, production, and the distribution of goods that are determined mainly by competition in a free market. *Previous indexing:* Political Systems (1990-2001)

Ebola-like Viruses

A genus in the family FILOVIRIDAE consisting of several distinct species of Ebola virus, each containing separate strains. These viruses cause outbreaks of a contagious, hemorrhagic disease (HEMORRHAGIC FEVER, EBOLA) in humans, usually with high mortality.

Genetic Enhancement

The use of genetic methodologies to improve functional capacities of an organism rather than to treat disease. Not for therapeutic procedures (=GENE THERAPY). *Previous indexing:* Genetic Engineering (1996-2001)

Genetic Privacy

The protection of genetic information about an individual, family, or population group, from unauthorized disclosure. *Previous indexing:* Confidentiality (1977-2001), Privacy (1995-2001)

Professional Misconduct

Violation of laws, regulations, or professional standards. *Previous indexing:* Malpractice (1974-2001)

Reproductive Techniques, Assisted

Usually for humans; may be used for animals if specified; otherwise use BREEDING or its specifics; Clinical and laboratory techniques used to enhance fertility in humans and animals. *Previous indexing:* Fertilization in Vitro (1989-2001), Reproduction Techniques (1989-2001)

Tumor Suppressor Proteins

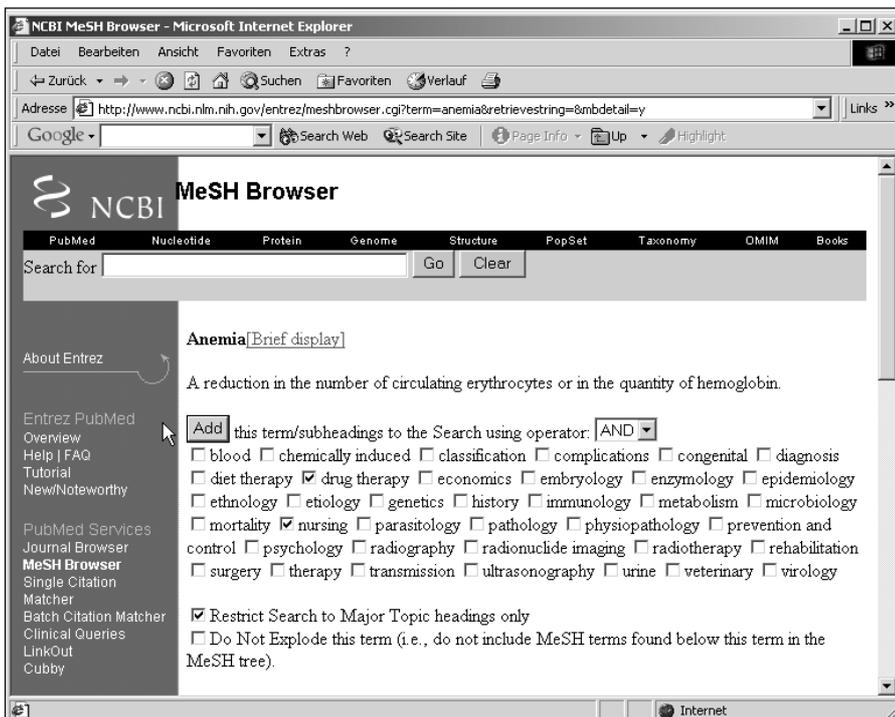
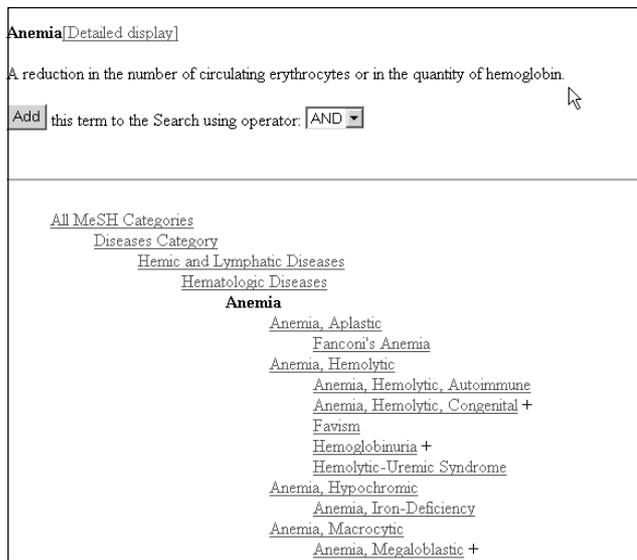
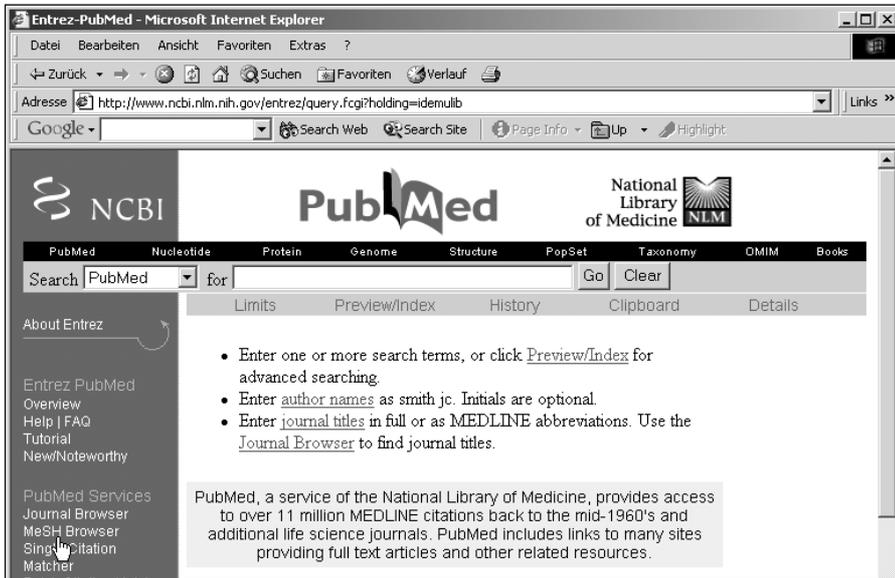
Proteins that are normally involved in holding cellular growth in check. Deficiencies or abnormalities in these proteins may lead to unregulated cell growth and tumor development. See related MESH: Genes, Tumor Suppressor, Growth Suppressor Proteins, Metastasis Suppressor Proteins

Vaccines, Contraceptive

Vaccines or candidate vaccines used to prevent conception. *Previous indexing:* Contraception, Immunologic (1977-2000) u. Vaccines (1977-2000)

Value of Life

The intrinsic moral worth ascribed to a living being. (Bioethics Thesaurus) *Previous indexing:* Quality of Life (1976-2001)



Neue Bücher ... (in Auswahl)

Oczenski, Wolfgang: Atmen - Atemhilfen. Blackwell 2001 *WO 240 01/1*

Organtransplantation. de Gruyter 2001 *WO 660 01/2*

Praktische Rheumatologie. Springer 2001 *WE 346 01/3*

Psoriasis - Pathogenese, Klinik und Therapie. Uni-Med 2001 *WR 205 01/1*

Rau, Fritz-Stefan: Die Situation der Krankenpflegeausbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Huber 2001 *WY 20 01/1*

Reitz, Manfred: Gene, Gicht und Gallensteine. Wiley 2001 *QZ 50 01/2*

Röntgenfibel. Springer 2001 *LS WN 200/24*

Schmolle, Josef: Beratungsproblem Haut. Springer 2001 *WR 140 01/1*

Schulz, Wolfgang: Kardiovaskuläre Therapie. Wiss. Verl.-Ges. 2001 *WG 166 01/1*

Schweichert, Ingeborg: Internationaler Pflegesprachführer. Kohlhammer 2001 *LBS WY 13/1*

Speicher, Carl E.: Evidenzbasierte Labordiagnostik. Huber 2001 *QY 90 01/1*

Stöhr, Manfred: Ärzte, Heiler, Scharlatane. Steinkopff 2001 *WB 300 01/1*

Taschenführer zur ICD-10 Klassifikation psychischer Störungen WHO/Huber 2001 *WM 100 01/4*

Uhl, Bernhard: Gynäkologie und Geburtshilfe compact. Thieme 2001 *WQ 18 01/1*

Urogenitale Carcinome. Springer 2001 *WJ 160 01/2*

Was wissen wir wenn wir das menschliche Genom kennen? DuMont 2001 *QH 447 01/1*

Die Bücher sind unter den kursiv gesetzten *Signaturen* zu finden.

www.medizinstudent.de

Per Mausclick durchs Studium



Das Internet kann dem Medizinstudenten nützliche Anlaufstellen bieten, um rundherum informiert und gut gerüstet durchs Studium zu kommen. So findet man unter www.medizinstudent.de das größte deutschsprachige Portal speziell fürs Medizinstudium.

Was bietet Medizinstudent.de?

Mehr als 2000 Referate, Skripte, Lerntabellen und Lernsoftware stehen kostenlos und nach Fächern sortiert im sogenannten Marketplace zum Download bereit. Die Skripte stammen von Medizinstudenten, aber auch von Professoren, die sich die Mühe gemacht haben, zum Lernen Skripte zu verfassen und diese auch allen anderen Kommilitonen zur Verfügung stellen wollen. Jeder kann sich an dieser Online-Skriptesammlung beteiligen, und wird dafür sogar auch noch mit "Credits" belohnt. Wenn man dann eine gewisse Anzahl davon gesammelt hat, kann man im Sponsorenschop diese gegen jede Menge Lehrbücher und Werbegeschenke eintauschen, die von Lehrbuchverlagen und Pharmafirmen gespendet wurden. Um bei den mehr als 2000 Skripten und mehr als 1000 kommentierten Links nicht den Überblick zu verlieren, gibt es für jedes Fach des Medizinstudiums eine eigene Unterebene, die sich dann wieder aufgliedert in Links, Skripte, Eselsbrücken, Buchbesprechungen, News und Kostentips. Durch eine Kooperation mit Lehmans online bookshop kann man jedes Buch auch direkt online bestellen und bezahlt keinen Pfennig für die Frei-Haus-Lieferung.

Spezielservices

Pünktlich zum Examen findet man auf Medizinstudent.de außerdem einen Spezielservice, der zu jedem Staatsexamen und zum Physikum alle Informationen bereithält, die für Studenten interessant sind: Examensplaner, Lerntipps, Examenresultate, ein Forum zum Gedankenaustausch mit "Leidensgenossen" und alles, was sonst noch interessant und wichtig ist im "Kampf" mit dem IMPP.

Zusätzlich gibt es für jede Uni eine Regionalseite, die alle Stunden-, Mensa-, und Lagepläne enthält und Links auf die wichtigen Adressen vor Ort (Fachschaft, Fakultät, Dekanat, Uni) und natürlich die für diese Uni wichtigen Skripte und Termine parat hat. Doch das Informationsspektrum reicht auch noch weit über Deutschland hinaus: neben vielen Hintergrundinformationen zu Famulatur und PJ im Inland gibt es in der Auslandsrubrik unzählige Famulaturadressen, mehrsprachige Famulatur- und PJ-Bescheinigungen und jede Menge Erfahrungsberichte.

Shoppen, planen, auktionieren..

Unter www.mediscount.de findet man den Online-Shop von Medizinstudent.de. Hier können Studenten zu fairen Preisen alle Utensilien, die während des Studiums benötigt werden, bestellen: Präparierkursbestecke, Kittel, Stethoskope, Reflexhammer, Diagnostikleuchten etc. PDA - Medizinisches Wissen in einer Hand. Nicht nur um Termine und Adressen zu verwalten, sondern für viele hilfreiche medizinische Anwendungen bieten sich die Geräte (Palm, Psion, WinCE) an. Die kleinen Organizer können auch für den Arzt und Medizinstudenten eine große Hilfe sein. Medizinstudent.de hat viele kostenlose medizinische Programme gesammelt, die per Schnittstelle auf die Geräte übertragen werden können. Medistuff - Kostenlose Gebrauchtbuchauktion: Jeder kennt das Problem: Man hat sich für die letzte Prüfung ein Buch gekauft, das sich ganz speziell diesem einen Thema widmet, wird jetzt aber nie mehr einen Blick in dieses Buch werfen. Was bietet sich da mehr an, als dieses Buch bei www.medistuff.de zu versteigern. Dies ist nämlich das Online-Auktionshaus von medizinstudent.de und man kann immer einige begehrte Schnäppchen ergattern.■

[Mit fr. Genehmigung aus dem Doccheck-Newsletter 01.11 www.doccheck.de]



Zweigbibliothek Medizin
Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Leiter: Dr. Oliver Obst, B'Dir

Telefon
(Vorwahl: 0251/83-)

Leitung: 58550 / 58551
Auskunft: 58560
Leihstelle/
Zentrale: 58561

Telefax
Zentrale: 58565
Dr. Obst: 52583

Adresse

Paketpost: Domagkstr. 9
48149 Münster
Briefpost: 48129 Münster

E-Mail

zbm.auskunft@uni-muenster.de

Homepage

<http://medweb.uni-muenster.de/zbm/>

Auskunft

E-Mail: zbm.auskunft@uni-muenster.de.
Benutzung von Katalogen und Bibliographien.
Benutzung der PCs. Anschaffungsvorschläge.

Leihstelle

Verlust des Benutzerausweises. Ausleihprobleme. Verkauf von Transaktionsnummern und Copycheckkarten.

Leitung

E-Mail: obsto@uni-muenster.de; Anschaffungsvorschläge. Suche nach spezieller Fachliteratur. Doktorandensprechstunde.

Informationsvermittlungsstelle

Kostenpflichtige Recherchen in internationalen Datenbanken. Tel.: 24007

Öffnungszeiten

Mo-Fr: 8-22, Sa: 9-18, So: 14-18 Uhr
Ausleihe: Mo 9:30-21:45
Di-Fr 8:15-21:45
Sa 9:15-16:45
Auskunft: Mo-Fr 10-17, Sa 9-13

Impressum

Herausgeber + Redaktion: Zweigbibliothek Medizin / Dr. Obst (v.i.S.d.P), Druck: Dharma-Druck, Altenberge, Auflage: 1.000